

Heimatgau.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depinn.

6. Jahrgang. 1925.



Lind.

Verlag von A. Pirngruber.

1925.

Inhalt.

	Seite
Dr. Karl Eder, Die Stände des Landes ob der Enns 1519 -1525	1, 83
Dr. Eduard Straßmayer, Eferding zur Zeit der Bauernkriege	39
Dr. Friedrich Morton, Friedrich Simony. Das Wirken eines großen Forschers im Salzammergut	45
Ing. Ernst Neweflowsky, Schiffahrtsabgaben auf den oberösterreichischen Flüssen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	114
H. Commen da, Vom Wasser in der Erdrinde, von Quellen und Brunnen Oberösterreichs	124
† Franz Sefker, Die Entwicklungsgrundlagen der oberösterreichischen Städte im Mittelalter	153
Dr. Adalbert Depinny, Aufzeichnungen aus Alt-Linz. Aus den Lebenserinnerungen des Joseph Freiherrn von Spaun	173
Alfred Waller-Moltheim, Burgen und Schlösser Oberösterreichs (Zeldegg)	190

Baussteine zur Heimatkunde.

Florian Oberchristl, Glockenwanderungen	57
Johann Ofenmacher, Innviertler Abdreisbräuche	62
Johann Sigl, Der „Durchschnitt“ oder „Bisswisschnitt“	63
Dr. Hans Arnreiter, Eine Schönauer Wollsjage	65
Dr. Adalbert Depinny, Das versteinerte Brot	67
Lambert F. Stelzmüller, Zum Beitrag „Das Wohnhaus im alten Bauernhofe des unteren Mühlviertels“	69
M. Lindenthaler, Aufgefundene Mönchssteine in Mondsee	71
Dr. Groterjahn, Das Zinngießerhandwerk in Freistadt in Oberösterreich . .	141
Dr. Schärizer, Freistädter Zinn- und Glockengießer	143
Lambert Wallerauer, Über den „Angeiger“ und einiges zur Geschichte der Mollner Landlageiger	144
Karl Radler, Eine Gespenstergeschichte	145
Johann Ofenmacher, Das Brot im Volksbrauch	145
J. Schamberger, Zimmermannssprüche aus Lohnsburg (Bez. Ried)	146
M. Lindenthaler, Das Einüslagen von Pilaten	147
Splitter und Späne:	
1. Dr. Depinny, Stadelinschriften. — 2. J. Oberpeilsteiner, Ein Taufbrauch aus Niederwaldkirchen im Mühlviertel	148
3. F. Neuner, Christlicher Maurerbrauch im unteren Mühlviertel. — 4. Dr. Gugenberg, St. Michael ob Rauhenöd	214
J. Berlingger, Das Pfaffenbauernamt	199
L. F. Stelzmüller, Die Bibliothek eines Landpfarrers am Ende des 16. Jahrhunderts	203

Annelies Anreiter, Heimischer Feldbau (Murach)	Seite 206
Dr. Adalbert Depiny, Vom alten Gattermair	209
Hans Schmidhammer, Ein Fraisbrief	210
Dr. Schmoßer, Sagen, aus der lebenden Volksüberlieferung aufgezeichnet	211
Johann Ruthmann, Mühlviertler Sagen	213

Kleine Mitteilungen.

Dr. Scheiber, Bruckners Werkstatt	73
Dr. Depiny, Weihnachtsfeiern	73
Dr. Cornelius Preiß, August Göllerich. Ein Gedenkblatt	215
Dr. H. Kranawetter, Ein oberösterreichisches Forscherpaar. (Jakob und Marianne Kautsch)	218

Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. Depiny, Verein „Heimatshut“ in Gmunden	76
Verein „Heimatshut“ in Gallneukirchen	77
Museum in Enns	78
Dr. Friedrich Morton, Museum in Hallstatt	149
Fr. Drach, Ortsgruppe Grünau des Landesvereines für Heimatshut	150
J. Wimmer, Modelle im Landesmuseum	223
Ferdinand Wiesinger, Das städtische Museum in Wels	225

Bücherbesprechungen.

G. Wolf, Das norddeutsche Dorf (Dr. Depiny)	82
G. M. Bischer, Topographie von Oberösterreich 1874 (Dr. Depiny)	151
Franz Sekler, Burgen und Schlösser (Dr. Depiny)	151
Dr. Dreyer, Allgäu und Vorarlberg (Dr. Depiny)	151
E. Jungwirth, Alte Lieder aus dem Inntal (Dr. Webinger)	152
Neue Sagenbücher (Dr. Webinger)	234
J. Berlinger, Sagen (Dr. Depiny)	235
Wutte, Der deutsche Volksaberglaube (Dr. Webinger)	235
E. W. Bredt, Das Künstlerbuch von deutscher Art (Dr. Depiny)	235
Fr. Kopp, Alpenländische Bauernsbiene (Dr. A. Webinger)	236
Ed. Wallner, Altbairische Siedlungsgeschichte (Dr. Webinger)	236
Fr. Berger, Oberösterreich (Dr. Depiny)	237
O. Oberwalder, Oberösterreichs Städte (Dr. Depiny)	237
H. Güttenberger, Die Donauflüsse Niederösterreichs (Dr. Berger)	238

Mit 17 Tafeln, darunter zwei Farbendrucken.





Heimatbewegung in den Gauen.

Verein „Heimatschutz“ in Gmunden.

Seit dem letzten Berichte in den Heimatgauen, 3. Jg., S. 157, hat der Verein rüstig weitergeschaffen. Den Höhepunkt der Tätigkeit im Jahre 1923 bildete das Trachtenfest vom 25. und 26. August. Eingeleitet wurde es durch einen von den breitesten Kreisen besuchten Heimatabend, bei dem Lied, Gesang und Volkstanz im Mittelpunkte standen. Am Nachmittag des 26., des eigentlichen Festtages, fand ein Trachtenzug statt, der sich durch seine Gediegenheit wohltuend von dem abhob, was sonst unter dem Namen Trachtenzug verbrochen wird.¹⁾

Worreiter in alter Tracht eröffneten den Zug, es folgten die Salzträger, die einst in Gmunden das Umladen des über den See von Ebensee herbeigekommenen Salzes besorgten. Sie trugen das Tragsackl umgestülpt auf dem Kopfe, das Ende über der rechten Schulter. Denn auf ihr lag das Tragl auf, auf das die Aufhelfer jedesmal drei Salzstücke im Gewichte von 20 bis 42 Pfund gelegt hatten. Auf der linken Schulter hatten die Salzträger die Märta, einen langen Stab zur Stütze des Tragls. Die Aufhelfer, die den Salzträgern das Salz aus der Fähre zutraugen, hatten zum Schutze der Hand aus

¹⁾ Vgl. Führer zum Trachtenfest in Gmunden am 25. und 26. August des Jahres 1923, veranstaltet vom Gmunden Trachtenverein „Traunseer“ und von dem Gmunden Verein „Heimatschutz“. Gmunden, im Verlag der beiden Vereine. In dem Führer hat Fachlehrer Reisenbichler der Schildderung des Trachtenzuges heimatfondlich wertvolle Erläuterungen beigegeben. Sie sind die Grundlage der folgenden Angaben.

Leder oder Filz gefertigte Tazl, vierseitige oder runde Flecke, die mit einer Schleife an den zwei mittleren Fingern befestigt waren und auf der Innenseite der Hand lagen. An der Stelle des jetzigen Kurhauses befand sich die Fäzmacherstube, hier fertigten die Fäzmacher die mit Holzreifen versehenen Fässer. In diese stampften die Stößer das Salz, sobald die Füderhacker die Salzstücke mit eisernen Haken zerschlagen hatten. Die Zumacher schlügen dann die Deckel fest und die Salzträger trugen die gefüllten Fässer auf der Schulter in die Salzböden oder zur Weiterverfrachtung. Sie hatten schwere Arbeit, nie aber verließ sie der Humor. Sie hatten ihre lustigen Spitznamen: Weltumtaucher, Haberguck, Menschererhans, Buderstangl, Ofenloch, Buderl, Passer, Doppellock, Flodri, Peternlaßch, Roarer, Mauskopf, Mannscherl, Hutschhusch, Daß, Gscheid is schön, Kniderbein, Zigeuner, Moaristiedl, Bettelbot, Gallingleiten, Doohl u. dgl.

Ein mit dem alten Salzhandel eng verbundenes Handwerk bildeten die Zillenbauer, die die nächste Gruppe des Buges darstellte. Es gab einst in Gmunden 6 bis 8 Schiffbauplätze, auf denen 10 bis 16 Klafter lange Trauner hergestellt wurden, heute ist nur mehr einer zur Herstellung der Kalkschiffe in Betrieb. Holzknechte bildeten eine weitere Gruppe, wie sie mit dem Förster und dem Meisterknecht eben von ihrer harten, gefährlichen Arbeit zur Holzstube ziehen. Der Geimelbua, der sonst den anderen vorausseilt, um in der Holzstube das Mahl zu bereiten, folgte mit dem Was-

serlagl dem Zug. Eine eigene Gruppe stellten die Fischer der Gegend, auf einem Wagen führten sie Räucherküste und Fischherd mit und hatten ihre Netze, Reusen und das Angelzeug mit. Der Zug der Traunreiter wurde von alten Leuten, die ihn noch selbst mitgemacht hatten, zusammengestellt. Die Gmunder Reiter übernahmen die leeren Schiffe im Hafenplatz zu Stadel-Paura und zogen sie unter Benützung des Treppelweges nach Gmunden. Gewöhnlich wurden zwei Schäferinnen von neun Pferden gezogen. Der letzte Trauzug ging am 23. Juni 1864. Vertreten waren auch die noch bestehenden Stachelschützen, die das Bolzenschießen üben. Sie zogen mit ihren Pfeiferluben, Ziellern und Bolzenträgern mit. Alte Überlieferung vertreten auch die Ebenseer Vogelfänger, die abends mit Kraxe, Lockvogel, Klemmeli und Hatz auf den Gimperl-, Zeisig- und Schnabelfang ausziehen. Im Zug ging eine Gruppe mit. Den bäuerlichen Lebenskreis veranschaulichte ein nach dem Herkommen geschmückter Entenwagen mit seiner Begleitung. Ein Gegenstück zur grünen Hochzeit bildete der Zug der goldenen Hochzeit, sechs wirkliche Jubelpaare mit den Festgästen. Nicht fehlte die einst so wichtige Persönlichkeit des Stadttrömmlers, der das Auströmmeln zu besorgen hatte und den Spitznamen Taubendrech auf sich nehmen musste. Die Wohlhabenheit und Gediegenheit Alt-Gmündens zeigte eine Gruppe von Bürgersfrauen in der Tracht, wie sie von Urgroßmutter getragen wurde. Den Beschluß bildeten zwischen Musikapellen verschiedene Trachtengruppen aus dem Salzammergut, durchaus in echter bodenständiger Tracht.

Im Arbeitsjahre 1923/1924 hielt Dr. Depinh in regelmäßiger Folge Vorträge über Heimatfunde und Heimschutz. Es wurden vom Verein heimatfundiiche Arbeiten ausgeführt und Fragen des Heimschutzes erledigt. Besondere Bemühung galt dem Glöcklerlauf, der in der feisten Rauhnacht 1924 wieder in alter Weise auflebte. Es ließen zahlreiche Passen. Der Heimatverein und der mit ihm verbündete Trachtenverein bemühten sich dabei, die echte Glöckler-

haube zur Geltung zu bringen. Nach dem Glöcklerlauf fand ein Heimatabend statt, bei dem Weihnachtslieder gesungen und ein Paradiespiel gespielt wurde. Am 1. Mai wurde auf dem Stadtplatz ein Maibaum gesetzt und die Aufstellung mit einem Frühlingsfest verbunden. Der Baum stand das ganze Monat und wurde am letzten Mai feierlich niedergelegt.

Im Vereinsjahre 1924/1925 wurden die Vorträge fortgesetzt, bestritten wurden sie von Dr. Depinh, Mäuer, Föddinger und Fachlehrer Reisenbichler. In der Mettennacht fand vor der Mette das eindrucksvolle Turmblasen statt, in der feisten Rauhnacht kam es wieder zum Glöcklerlauf, auch Sternsinger zogen durch die Straßen. Im Mai stand wieder der Maibaum. Im Frühjahr galt ein besonderer Abend den heimischen Mundartdichtern Lindemahr und Stelzhamer. Lindemahrs Schwank „Der ernsthafte Spaß“ kam dabei zur Aufführung. Die Vorbereitungen zu einer größeren heimatfundiichen Arbeit wurden fortgesetzt.

So kann der Verein unter Führung seines opferfreudigen, rührigen Obmannes Fachlehrer W. Reisenbichler und der getreuen Mitarbeit der Heimatfreunde Gmündens auf eine rege und fruchtbare Arbeit zurückschauen. Möge er weiter gedeihen und seine weitausschauenden Pläne durchführen können sich zur Ehr, der Heimat zur Wehr.

Dr. Depinh.

....

Verein „Heimschuh“ in Gallneukirchen.

Am 9. August 1924 wurde in Gallneukirchen über Anregung des Professors Franz Jäger aus Linz eine Ortsgruppe des Landesvereines für Heimschutz gegründet. Dem Ausschusse gehören an die Herren: Bürgermeister Stingerer (Obmann), Pfarrer Arocker (Stellvertreter), Fachlehrer Breschl (Schriftführer), Marktrichter Buchberger (Stellvertreter), Gendarmerie-Inspektor Tifal (Bahlmeister). Neben diesem Vereinsausschus wurde eine Arbeitsgemeinschaft für Heimatspflege ins Leben gerufen, der fast alle Lehrpersonen sowie andere an der Heimatsache interessierte Personen angehören. In der Ortsgruppe, die bereits